

**Amaro Kher  
Schulprojekt  
für Roma-Flüchtlingskinder  
Venloer Wall 17  
50672 Köln**

**Entwicklungsbericht  
des Schulprojekts Amaro Kher**

**Für den Zeitraum Januar-Dezember 2015**

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Einleitung**

- 1. Zielgruppe**
- 2. Kinderzahlen für das Jahr 2015**
- 3. Schulbesuch**
  - 3.1 Anwesenheitszahlen für das Jahr 2015**
- 4. Bildungs- und Betreuungsangebote**
  - 4.1 Unterricht Klasse 1**
  - 4.2 Unterricht Klasse 2**
  - 4.3 Resilienzförderung**
  - 4.4 DaZ-Förderung**
  - 4.5 Muttersprachlicher Unterricht**
  - 4.6 Nachmittagsbetreuung**
  - 4.7 Bildungspatenschaften**
  - 4.8 Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen**
- 5. Umschulungen auf die regulären Schulen**
- 6. Kooperationen u. Netzwerkarbeit**
  - 6.1 Kooperationen mit anderen Schulen und Bildungseinrichtungen**
  - 6.2 Netzwerkarbeit**
- 7. Eltern- und Familienarbeit**
- 8. Öffentlichkeitsarbeit**
- 9. Ziele / Aussichten für das Jahr 2016**

## **Einleitung**

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 42 Roma-Kinder bei Amaro Kher auf den Besuch der Regelschulen vorbereitet. Alle Kinder hatten einen Flüchtlingsstatus und kamen aus den Ländern Bosnien, Albanien, Mazedonien, Serbien u. dem Kosovo. Aufgrund der großen Flüchtlingswelle in diesem Jahr und den damit verbundenen politischen Unruhen (Roma und Sinti wurden wieder einmal an den Rand geschoben und es wurde der Öffentlichkeit fälschlicherweise vorgespiegelt, das es für sie keinen Grund für ein Asyl in Deutschland geben würde) war auch unseren Kindern und den Familien eine noch größere Sorge um ihre Existenz anzumerken.

Inhaltlich wurde die bereits über 12 Jahre erfahrene und bewährte Struktur der pädagogischen Arbeit bei Amaro Kher auch in diesem Jahr fortgeführt. Dazu zählte nach wie vor neben dem intensiven Förderunterricht am Vormittag (+ muttersprachlichem Unterricht in Romanes u. einer individueller Sprachförderung in Deutsch) die tägliche Versorgung der Kinder mit Frühstück und Mittagessen wie eine intensive nachmittägliche pädagogische Betreuung durch geschulte und erfahrene Fachkräfte. Darüber hinaus wurde die Eltern- u. Familienarbeit intensiviert, da nur ein ganzheitlicher Ansatz in der Sicht der Familiensysteme zu einer Verbesserung der schulischen und damit familiären Gesamtsituation der Kinder erreicht werden kann.

Neben der alltäglichen direkten Arbeit mit den Kindern und Familien wandten sich auch in diesem Jahr viele LehrerInnen/Schulen Rat suchend an uns, die sich oft überfordert und unsicher in dem Umgang mit Roma Familien gezeigt haben und sich nach wie vor sehr damit allein gelassen fühlen.

Trotz der vielen Herausforderungen, die die Kinder und ihre Familien mitbringen, haben wir uns die Freude und den Spaß an der Arbeit nicht nehmen lassen und konzentrierten uns alle gemeinsam auf die Stärken unserer Kinder, Familien u. MitarbeiterInnen. Die Fortschritte der Kinder jeden Tag miterleben zu können, war der größte Ansporn für unsere tägliche Arbeit.

**An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich für die vielfältige Unterstützung von allen Mithelfenden (PatInnen, EhrenamtlerInnen, PraktikantInnen, SponsorInnen usw.) bedanken, die uns professionellen Kräften vor Ort zur Seite stehen, und gemeinsam mit uns jeden Tag daran mitwirken, das Recht unserer Kinder auf Bildung u. damit die Chancen auf ein selbstbestimmtes glückliches Leben ein Stück zu verbessern.**

## **1 Zielgruppe**

Unsere Zielgruppe sind Roma-Flüchtlingskinder aus dem ehemaligen Jugoslawien und neu zugewanderte Roma-Kinder aus den neuen EU-Ländern im Alter zwischen 6 und 13 Jahren. Die Mehrheit der Kinder stammt aus dem ehemaligen Jugoslawien und ist mit ihren Familien entweder während des Bürgerkrieges oder erst in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen. Durch die demografischen Veränderungen haben wir das Projekt generell auch für rumänische und bulgarische Kinder geöffnet. Fast alle Kinder leben in Flüchtlings-Unterkünften, wo die kleineren Kinder aus Klasse 1 jeden Morgen von den Amaro Kher-Bussen abgeholt werden u. unsere größeren Kinder aus Klasse 2 selbständig den Schulweg zu uns gehen. In Köln gibt es, verteilt über verschiedene Stadtteile, Roma-Kinder, die bisher entweder noch nie in Regeleinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Horte) waren oder die aus anderen Gründen bisher nicht integriert werden konnten, auch nicht als Schulanfänger. Bei einer Reihe von Kindern ist die Entwicklung stark retardiert; die Feinmotorik ist kaum ausgebildet, die Konzentrationsfähigkeit mangelhaft, das Sozialverhalten aggressiv, einige sind massiv psychisch gestört oder zeigen Züge von Verwahrlosung. Ursachen dafür sind Vertreibung, Flucht und die jahrelange ghettohafte Unterbringung in maroden Flüchtlingsheimen und Containerlagern. In diesen engen Unterkünften, bei hoher Lärmbelastung und katastrophalen hygienischen Bedingungen hat die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder massiv gelitten. Auch im Jahr 2015 mussten einige Kinder aus unterschiedlichen Gründen mehrmals ihre Unterkunft wechseln; diese Wechsel wirkten sich immer ungünstig auf den Schulbesuch der Kinder aus. Die Kontaktaufnahme zu den Kindern erfolgte über verschiedene Stellen, wie Schulsozialarbeitern, Lehrern, Wohnheimmitarbeitern, dem Jugendamt, dem Kommunalen Integrationszentrum usw.

## **2 Kinderzahlen für das Jahr 2015**

Im Jahr 2015 haben insgesamt 42 Kinder das Schulprojekt Amaro Kher besucht. Eine Familie mit 3 Kindern reiste im Frühjahr 2015 aus.

## **3 Schulbesuch 2015**

Der erfolgreiche Schulbesuch hängt von vielen Faktoren ab. Manche Kinder können sich auf die Unterstützung ihrer Eltern beim regelmäßigen Schulbesuch verlassen, viele nicht. Oft erklärt sich der unregelmäßige Schulbesuch mit den Lebensumständen und den besonderen Problemlagen in den Familien, die wie oben schon benannt, vielschichtig sind. In einzelnen Fällen müssen dann das Jugendamt und das Ordnungsamt reagieren, um die Eltern auf die Schulpflicht ihrer Kinder hinzuweisen, was allerdings oft keine große Wirkung zeigt. Bewährt hat sich in diesen Fällen eher die intensive persönliche Arbeit mit den Familien durch die Familiensozialarbeiterin von Amaro Kher.

### **3.1 Anwesenheitszahlen für das Jahr 2015**

Die Anwesenheitszahlen für das Jahr 2015 lagen bei durchschnittlich 87 %, was im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung bedeutet.

## **4 Bildungs- und Betreuungsangebote**

Im Berichtsjahr 2015 gab es folgende Bildungs- und Betreuungsangebote:

- Unterricht (Klasse 1 und Klasse 2)
- Frühstück und Mittagessen
- Nachmittagsbetreuung
- Muttersprachlicher Unterricht/Musikunterricht in Romanes
- Sprachförderung (DaZ)
- Beratung für Schulen u. andere Ratsuchende
- Deutsch- und Alphabetisierungskurse mit Computerkurs für Frauen und Mädchen

### **4.1 Unterricht Klasse 1**

Im Schuljahr 2015 wurden 12 Kinder in der Klasse 1 unterrichtet.

#### **Ausgangssituation:**

Das familiäre Umfeld vieler Familien ist stark belastet. Bisher sind Familienmitglieder aus 4 Familien zeitweise inhaftiert. Bei 2 Familien sind starke depressive Erkrankungen diagnostiziert worden. Die betroffenen Personen haben Suizidversuche unternommen. Bei mehreren Familien liegen andere gravierende Gesundheitsbeeinträchtigungen vor, so dass eine reibungslose Betreuung der Kinder nur schwer gewährleistet ist. 3 Kinder sprachen zum Zeitpunkt der Einschulung kein Deutsch. 2 Kinder wurden aus einer Regelschule überwiesen, weil eine Anbindung an den Unterricht aufgrund massiver Verhaltensauffälligkeiten (Trennungsangst bis hin zu Panikattacken, keine sprachliche Äußerung trotz Sprechkompetenz im Zeitraum eines Jahres) nicht gelungen war. 3 Kinder wurden aus der Kita Amaro Kher übernommen. 1 Kind wies zu Beginn des Schuljahres massive Angststörungen auf. Es konnte keine Nahrung zu sich nehmen.

#### **Situation zum Jahreswechsel 2015 / 2016**

Bis zum Jahreswechsel gelang es, alle Kinder zu einem weitgehend regelmäßigen, engagierten und freudigen Schulbesuch zu bewegen. Die unterschiedlichen Kinder sind zu einer funktionierenden Gruppe zusammengewachsen. Konflikte traten auf, sind aber nicht gravierend. Die Bearbeitung von Konflikten gelingt meistens. Sowohl die sozialen, als auch die Kompetenzen in den Bereichen schulischen Lernens nehmen individuell unterschiedlich, aber stetig zu. Bei 7 Kindern ist eine deutliche Lernverlangsamung feststellbar. Diese haben unterschiedliche Ursachen. Eine genaue Beobachtung ist notwendig, um einen geeigneten Förderort zu finden. Es wurde bereits Kontakt zu Schulen aufgenommen, die versuchen, inklusiv zu arbeiten. Hier besteht ein enger Kontakt, um eine gelungene Umschulung zu organisieren. Die Ausrichtung des Unterrichts

an einem resilienzfördernden Grundkonzept dient auch in diesem Schuljahr als hilfreiche Orientierung bei der Gestaltung und Planung von Unterricht.

### **Kernsätze, die in diesem Schuljahr besondere Beachtung fanden:**

#### **Ich nehme mir die Zeit, die ich brauche!**

Manchmal fällt es ja schwer, immer wieder den Zeitdruck aus dem Schulalltag herauszunehmen. Es gibt so viel zu tun. Es gibt so viele Ideen. Aber es wird immer wieder klar: Wenn wir uns Zeit nehmen, wenn wir nicht alles schaffen, was wir uns vorgenommen haben, wenn Raum ist, das Geleistete anzuschauen, zu würdigen, zu analysieren, dann geschieht viel mehr, als wenn noch einmal 5 Aufgaben mehr gerechnet worden wären. Die Zeit für Geschichten, für Backen, für Gespräche, für Musik, für Bewegung fehlt selbstverständlich an anderer Stelle. Die Erfahrungen zeigen aber: Auch in kognitiven Bereichen, beim Rechnen, beim Schreiben- und Lesen lernen machen die Kinder größere Fortschritte wenn sie ihre Zeit bekommen, als wenn sie einem ständigen Druck ausgesetzt wären. Wir lernen gemeinsam: Zeit ist wertvoll. Wir müssen sie uns nehmen.

#### **Wir können viele Dinge entscheiden!**

Es erstaunt immer wieder, wie gut Kinder sich für Arbeiten entscheiden, die gut für ihre Entwicklung sind. Kinder, die sich für „Rechnen“ entscheiden lernen besser, als wenn sie „jetzt rechnen“ müssen. Die Lernmengen passen sich schnell den realen Kompetenzen an. Die Fortschritte sind individuell, aber jedes Kind verändert sich spürbar täglich. Die Kinder erfahren immer wieder: Ich bestimme viele Dinge selbst. Entscheidungsmöglichkeiten sind beispielsweise: Was arbeite ich? Wo sitze ich? Wie viel arbeite ich? Was kann ich jetzt machen? Welche Idee habe ich im Projekt ....? Welches Thema interessiert mich besonders? Mit wem möchte ich arbeiten?

#### **Ich erkenne, wie ich mich verändere!**

Kinder brauchen den Beweis, dass sie sich verändern. Allgemeines Lob unterstützt nur ungenügend. Wenn Kinder täglich im Kleinen erkennen, dass sie etwas gelernt haben, das sie vorher nicht konnten, dann stärkt genau das ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Und diese Selbstwirksamkeitsüberzeugung ist ein Grundbaustein für ein möglichst selbstbestimmtes Arbeiten, Lernen und letztendlich vielleicht auch Leben. Wir haben in diesem Schuljahr gerade an diesem Feld gearbeitet.

#### **Ich bin nicht allein!**

Das Wissen und Spüren darum, dass Menschen nicht allein sind, beinhaltet auch im Unterricht 2 Aspekte: 1. Ich kann Unterstützung bekommen. Andere können mir helfen. Ich bin nicht allein. 2. Ich muss mich auch den Bedürfnissen und Wünschen anderer Menschen stellen. Wir müssen manchmal einen Ausgleich herstellen zwischen verschiedenen Bedürfnissen. Es gibt Grenzen und Chancen. Dieses Erfahrungsfeld haben wir mit verschiedenen Projekten spürbar gemacht.

### **Ich darf auch scheitern!**

Das Wissen darum, nicht alles gut zu können, etwas üben zu müssen, sich von Anderen zu unterscheiden ist immer wieder Thema in Gesprächen in kleinen Gruppen oder auch mit einzelnen Kindern. Dieses Wissen wird immer wieder konkret gemacht. Wo bist du unterschiedlich? Was kannst du nicht so gut? Was können Andere vielleicht besser? Ich muss nicht alles gut können! Diese Erfahrung stärkt einen angstfreien bzw. zumindest angstarmen Umgang miteinander, eine Voraussetzung für Lernen auf allen Ebenen.

### **Resümee:**

Die positiven und teilweise auch überraschenden Fortschritte einiger Kinder zeigen, dass wir einen Weg eingeschlagen haben, der erfolgreich ist. Die Freude darüber ist besonders bei den Kindern immer wieder zu spüren. Sie formulieren auch immer wieder: Ich kann das! Lass mich! Ich kann helfen! Ich will ...! Die Arbeit in der Klasse macht allen Beteiligten, bei aller Sorge aufgrund der oft extremen Belastungen, außerordentlich viel Freude. Die Schule wird meistens als ein guter und sicherer Ort erlebt.

## **4.2 Unterricht Klasse 2**

In der Klasse 2 wurden im Jahr 2015 Kinder und Jugendliche im Alter von 8-13 Jahren beschult. Mit folgenden Themen haben wir uns im letzten Jahr besonders beschäftigt:

- 1) Strukturen
- 2) herausforderndes Verhalten
- 3) Lernangebote für Kinder mit starken Lernbeeinträchtigungen

### **zu 1) Strukturen**

Alle Kinder der Klasse leben weiterhin in Flüchtlingsunterkünften mit den bekannten Problemen von fehlender Privatsphäre, hohem Konfliktpotential und nächtlicher Ruhestörung. Die Eltern sind mit existentiellen Problemen belastet und oft damit überfordert, den Kindern eine angemessene Tagesstruktur zu bieten. Viele Kinder spiegeln diese Erfahrung, indem sie immer wieder neu äußere und innere „Unordnung“ produzieren. Schulmaterialien liegen unter dem Tisch verstreut, Hefte werden nicht gefunden. Die Aufmerksamkeit gleitet hierhin und dorthin, lässt sich nur kurz auf ein Thema fokussieren. Spontane Bedürfnisse drängen sich in den Vordergrund und wollen sofort erfüllt werden. Tagesrhythmen können nicht antizipiert werden und müssen immer wieder nachgefragt und erklärt werden. Hier ist es unsere Aufgabe, verlässliche Rituale und Regeln zu schaffen. Es ist wichtig, den Kindern Sicherheit zu geben, dass der Tag vorhersehbar abläuft und sie sich darauf verlassen können, dass das, was gestern galt, auch heute wieder gilt. Ordnung schaffen im Schulranzen ist genauso Unterrichtsbestandteil wie das konsequente Einüben von Gesprächsregeln. Neue Unterrichtsmethoden müssen behutsam und immer wieder gleich eingeübt werden, bis die Kinder die Sicherheit entwickeln, dass sie die Anforderung auch ohne die beständige Lehrerhilfe

an ihrer Seite bewältigen können. Der Tag beginnt jeden Morgen mit Begrüßung, Datum und Anwesenheitsliste; er endet immer mit der Rückmeldung über das Lernverhalten in Form von Verstärkerpunkten.

### **zu 2) Herausforderndes Verhalten**

Im vergangenen Jahr nahmen der Umgang mit und die Arbeit an herausforderndem Verhalten einen großen Raum ein. Hier zeigt sich ein definitiver Nachteil der Beschulung von ausschließlich Kindern aus sehr schwierigem Lebensumfeld: die Lebenssituation begünstigt die Ausbildung problematischen Verhaltens und es gibt wenige Kinder in der Gruppe, die als positives Beispiel dienen könnten. Die Herstellung einer ruhigen Arbeitsatmosphäre braucht oft viel Zeit, ebenso wie die Bearbeitung von Konflikten. Beides lässt sich aber sinnvoll als Lernerfahrung gestalten. So kommt es zunehmend dazu, dass Kinder selber ihre Mitschüler zur Ruhe rufen, weil sie gerne mit der Arbeit beginnen wollen. Oder Kinder machen die Erfahrung, dass sie an einem ruhigen Ort besser arbeiten können und lernen, sich selbstständig einen solchen zu suchen. Bei der Besprechung von Konflikten üben die Kinder, eigenes Verhalten zu reflektieren und sich nicht immer nur als Opfer darzustellen. Durch Rollenspiele lassen sich Situationen neu inszenieren und alternative Handlungsmöglichkeiten ausprobieren. Die ganze Gruppe beteiligt sich durch das Einbringen von Ideen, und so wird der Umgang miteinander zum Thema, für das alle gemeinsam verantwortlich sind. Konsequenzen muss es auch geben, sie werden in der Regel von den SchülerInnen akzeptiert und als gerechte Wiedergutmachung angesehen. Im besten Fall müssen zwei Kontrahenten gemeinsam eine Aufgabe erfüllen und haben dabei so viel Spaß, dass der vorangegangene Streit vergessen ist. Für uns Lehrkräfte ist die größte Aufgabe dabei, klar und konsequent für die Einhaltung der Schulregeln zu sorgen und gleichzeitig die positive individuelle Beziehung zu allen SchülerInnen zu halten. Klar ist, dass jeder Schulvormittag mit einem versöhnlichen Wort, mit einer positiven Bilanz all dessen, was dennoch gut gelaufen ist, enden soll.

### **zu 3) Lernangebote für Kinder mit starken Lernbeeinträchtigungen**

Alle Kinder und Jugendlichen der Klasse 2 waren LernanfängerInnen. Im Laufe des Jahres wurde deutlich, dass einige SchülerInnen darüber hinaus so starke Lernbeeinträchtigungen aufwiesen, dass das Erlernen der Kulturtechniken deutlich erschwert ist. Daher sind wir LehrerInnen aufgefordert, alle Unterrichtsthemen auch in schriftsprachfreier Form aufzubereiten und so oft wie möglich konkret handelndes Lernen anzubieten. Das erfordert zum einen eine Unterrichtsvorbereitung auf mehreren Niveauebenen. Zum anderen müssen Sozialformen und Unterrichtsmethoden eingeübt werden, die es möglich machen, dass unterschiedliche SchülerInnen auf unterschiedlichem Niveau an gleichen Themen arbeiten. Hier waren immer wieder PraktikantInnen und Ehrenamtliche eine unschätzbare Hilfe. Um das konkret handelnde Lernen zu fördern, wurde im letzten Jahr neu eine Hauswirtschaftsgruppe gegründet. Zusätzlich dürfen zwei SchülerInnen einen Teil ihrer Unterrichtszeit in der Amaro-Kher-Küche und beim Hausmeister mitarbeiten.



### **4.3 Resilienzförderung**

Auch im Jahr 2015 haben wir versucht, uns durch Fortbildungen und kollegiale Gespräche immer tiefer in den Bereich „Resilienzförderung“ einzuarbeiten. Nach einer kollegiums-internen Fortbildung in dem Schlüsselbereich "Bewusstsein für Selbstwirksamkeit" haben wir in diesem Schuljahr einen Aufmerksamkeitsschwerpunkt hierauf gelegt. Das Stärken der inneren Widerstandskräfte, des positiven Blicks auf das Selbst und auf die eigene Zukunft scheint uns angesichts der mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwartenden schwierigen Lebensbedingungen das wichtigste Lernziel zu sein. Wir orientieren uns nach wie vor an dem im Jahresbericht 2013 vorgestellten Resilienzkonzept der 4B's vom Kölner Therapiezentrum für Folteropfer der Caritas: Bindung, Bildung, Bewusstsein für Selbstwirksamkeit und Bausteine guter Erinnerung.

**Hier sollen exemplarisch einige im Jahr 2015 entwickelte und erprobte Vorhaben in Klasse 2 vorgestellt werden.**

#### **Bindung:**

- Lehrerinnen führen regelmäßig Einzelgespräche mit SchülerInnen zur Verhaltensreflexion nach dem Leitfaden: mindestens eine positive Rückmeldung
- konkretes Verhalten kritisieren – Beweggründe des Kindes erfragen und ernst nehmen
- Lösungsmöglichkeiten erarbeiten – positiven Ausblick auf das Gelingen äußern
- Lehrerinnen besuchen außerschulische Auftritte von SchülerInnen

#### **Bildung:**

- Wir studieren Roma-Lieder mit SchülerInnen anderer Schulen ein und feiern mit mehreren Schulen gemeinsam den Welt-Roma-Tag auf einem öffentlichen Platz.

#### **Bewusstsein für Selbstwirksamkeit:**

- Wir erlaufen Geld bei einem Sponsorenlauf und finanzieren uns damit einen Klassenausflug
- Wir kochen und backen in der Hauswirtschaftsgruppe oder in der Garten-AG und bereichern damit das gemeinsame Mittagessen oder den Nachmittagsimbiss
- Ich lege gemeinsam mit der Lehrerin ein Ziel für meinen Verstärkerplan fest und strengte mich dafür an.

#### **Bausteine guter Erinnerung**

- Der Schultag klingt aus mit der Sprachrunde „Was habe ich heute gut gemacht?“
- Beim Unterrichtsvorhaben „Bilder im Kopf“ werden ein Tanz und ein eigenes Fotoalbum gestaltet.
- Wir fahren zur Skaterbahn und präsentieren unsere neuen Roller-Tricks.

#### **4.4 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

Im Berichtsjahr erhielt gut die Hälfte aller Schüler einmal in der Woche zusätzliche Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache. Die Förderung fand in Einzelunterricht oder in Zweiergruppen statt, um so noch besser auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen zu können.

Die Kinder bringen sehr unterschiedliche Grundkenntnisse mit: gar keine, geringe bis mäßige Deutschkenntnisse bzw. gar keine, geringe bis mäßige Kenntnisse im Lesen und Schreiben. Fast alle Kinder sind mindestens zweisprachig aufgewachsen; die deutsche Sprache ist somit oft die dritte Sprache, die die Kinder lernen, was eine beachtliche Leistung ist! Jedes Kind soll dort abgeholt werden, wo es steht und in seinem Tempo sowie seinen Bedürfnissen und Interessen unterstützt und gefördert werden. Im Vordergrund steht der mündliche Spracherwerb, d.h. der Aufbau bzw. die Erweiterung des Wortschatzes sowie der sprachlichen Strukturen durch Lieder, Geschichten, Gedichte, Spiele, Sprachrituale usw. Die Lieder werden mit Gestik, Mimik oder Bildern begleitet, um die Wörter und Inhalte erlebbar zu machen. Unterstützt wird der mündliche Spracherwerb durch kreatives Gestalten und bewegte Sprachförderung. In kleinerem Umfang wird auch die Alphabetisierung und die Lesefähigkeit unterstützt. Die Themen der Sprachförderung sind so vielfältig wie die Kinder selbst, die bei der Auswahl mitentscheiden und -gestalten können. Manchmal bringen die Kinder auch die Bücher mit, die sie in der Amari Biblioteca ausgeliehen haben. Wichtig sind vor allem die Freude beim Lernen, Kommunizieren und Gestalten sowie die Wiederholung und Variation der grundlegendsten sprachlichen Elemente. So bekommen die Kinder eine möglichst solide Basis, auf die sie während der weiteren Schullaufbahn aufbauen können.

#### **Inhalte, Methoden & Ziele**

**Aufbau, Erweiterung und Vertiefung des Basiswortschatzes** durch vielfältigen mündlichen Input (Lieder, Geschichten, Spiele, etc.) in Kombination mit Gestik, Bildern und konkreten Materialien.

**Mündliche Sprachrituale** zum Einüben wichtiger Fragen und Antworten und damit des Wortschatzes und typischer "Satzkonstruktionen" sowie "Grammatik" des Deutschen; Kombination Wortschatz und Lieder mit Malen, Basteln, Gestalten; kleine Schreib- & Leseübungen; Bilder-Bücher/Geschichten, Puzzle, Rollenspiele, Spiele, ...; später freies Sprechen über kinderspezifische Themen (Alltag, Freizeit, Interessen, Träume, Wünsche, etc.)

**Individuelles Lernen**, Kenntnisstand, Interessen und Tempo der Kinder steht bei der Gestaltung des Unterrichts im Vordergrund; Kinder dürfen den Unterricht mitgestalten (Wünsche bei Themen und Umsetzung); Wiederholung und Variation des Gelernten.

**Spielerischer Zugang** zur deutschen Sprache, Aufbau solider Sprachkompetenzen (Sprechen, Lesen, Schreiben, Umgangsformen), Freude beim Lernen, Gestalten und in der Interaktion.

#### **4.5 Muttersprachlicher Unterricht in Romanes**

Nach wie vor werden die Kinder auch in ihrer Muttersprache Romanes unterrichtet. Der muttersprachliche Unterricht in Amaro Kher hat zum Ziel, die Entwicklung und die Unterstützung der Mehrsprachigkeit der Kinder zu fördern. Der Unterricht macht den Kindern bewusst, dass die Kenntnis einer weiteren Sprache ein großer Vorteil ist. Indem die Kinder ihre Muttersprache lernen, lernen sie gleichzeitig auch, die deutsche Sprache besser zu beherrschen. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kinder, die ihre Muttersprache gut sprechen, auch besser mit Fremdsprachen umgehen können. Die Mehrheit der Kinder, die zu Amaro Kher kommen, sprechen kaum oder gar kein Deutsch, ihre Muttersprache ist Romanes. Die Möglichkeit sich in der Sprache, die sie kennen und verstehen, auszudrücken, gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit. Es ermöglicht ihnen eine freie Kommunikation und das Vermeiden von Missverständnissen, die oft im Schulalltag entstehen können.

Eine der Formen des muttersprachlichen Unterrichts sind illustrierte Erzählungen und Märchen. Zuerst werden die Geschichten auf Deutsch erzählt, dann in der Muttersprache der Kinder. So können die Schüler den Inhalt gut und genau verstehen. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Gedanken in der Muttersprache auszudrücken, kurze Sätze richtig zu konstruieren und den Wortschatz zu vergrößern. Es wird dabei darauf geachtet, dass die Kinder die „Misch-Masch“-Sprache vermeiden und dass sie lernen sich richtig auszudrücken und mit der eigenen Sprache bewusst umzugehen.

Eine andere Form des muttersprachlichen Unterrichts ist der Musikunterricht. Die Kinder lernten Liedertexte und analysierten den Inhalt. Der Fokus lag dabei auf dem Erlernen von neuen Wörtern, die den Kindern bis dahin nicht bekannt waren. Diese Form des Unterrichts bereitet den Kindern viel Spaß. Zu speziellen Anlässen, wie z.B. Karneval, dem Welt-Roma-Tag oder dem Eltern-Kind-Tag, hatten die Kinder die Gelegenheit, ihr Können zu präsentieren.

#### **4.6 Nachmittagsbetreuung/Resilienzförderung**

Nach einem Jahr, das von Teamkonflikten geprägt war, brachte ein Personalwechsel im Frühjahr frischen Wind und neue Motivation, um eine gute Arbeit mit den Kindern zu machen.

#### **Laufende Angebote des Nachmittags**

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung fanden im laufenden Jahr folgende AGs statt: Theater-AG, Kunst-AG, Kreativ-AG, Bewegungs-AG (psychomotorischer Ansatz), Garten-

AG, Selbstbehauptung für Jungen, WenDo für Mädchen, Werk-AG, Fußball-AG, Computer-AG, Mädchen-AG (teilweise mit WenDo-Trainerin),Tanz-AG, therapeutisches Reiten, Näh-AG, Trommeln und ein Offenes Angebot (jeden Tag). Die Anzahl der AGs wurde etwas reduziert, teilweise waren die Gruppen im Offenen Angebot größer als zuvor (bis zu 11 Kindern).

### **Therapeutisches Reiten**

Beim therapeutischen Reiten (in Kooperation mit dem Verein für therapeutisches Reiten e.V.) konnten weiterhin 6 Plätze für Kinder mit motorischem und emotionalem Förderbedarf vergeben werden.

Das Angebot wurde auch in diesem Jahr wieder sehr gut angenommen, die Gruppe war verbindlicher, was die regelmäßige Teilnahme betraf und die Kinder fragten phasenweise täglich nach, wann es wieder zum Reiten geht. Krankheitsbedingt fiel im Herbst das therapeutische Reiten mehrere Wochen aus, wurde dann aber wieder um so freudiger und intensiver aufgenommen. Es war für alle Kinder das „Highlight“ der Woche. Die Kinder des neuen Schuljahres sind wesentlich entspannter gewesen, was das Abwechseln und Abwarten beim Reiten betrifft, sie konnten sehr gut kooperieren und merkten sich die Abläufe, Personen und Tiere viel besser. In der Abschlussrunde zeigten sich alle sehr zufrieden, auf dem Rückweg schliefen die meisten entspannt ein.

### **Ferienprogramme**

Unsere Ferienprogramme finden nach wie vor jeweils 1 Woche in den Oster-, Sommer-, und Herbstferien statt. Im Osterferienprogramm machten wir Ausflüge in den Zoo und ins Schwimmbad und es gab wie immer ein Osterbasteln und ein traditionelles Osternester suchen am letzten Tag. Im Sommerferienprogramm stand die Woche unter dem Thema „ Wohlfühlen & Entspannung“ und begann jeden Morgen mit dem sehr beliebten Fußbad. Ein Barfußpfad, ein Massagezelt, ein Nagelstudio und ein Snoozle-Bereich erwarteten die Kinder. Desweiteren gab es einen Ausflug ins Milchborntal, wo die Kinder am Waldbach die Natur erkundeten, matschen, Dämme und Flöße bauen konnten. Weitere Ausflüge führten uns wegen der großen Hitze in den schattigen Stadtwald und ins Waldbad Dünwald. Der letzte Tag wurde am „Pool“ in Amaro Kher verbracht und endete mit einer Pool-Party. Im Herbstferienprogramm stand Basteln, ein Ausflug zum Naturfreundehaus Hardt, Kino u. eine Halloweenparty mit entsprechenden Kostümen und Spielen auf dem Programm. Auch ehemalige SchülerInnen nutzten immer wieder die Ferienprogramme, um uns zu besuchen.

Des weiteren fand ein Fotoprojekt statt. Zwei langjährige Honorarkräfte erarbeiteten mit 5 Kindern aus Kl.2 Fotobeiträge zum Wettbewerb des jfc Medienzentrums „Kamera Kinder Fotopreis 2015“. Die Fotos der Kinder wurden in der Ausstellung „Kinder entdecken das Besondere“ im Pfandhaus Köln ausgestellt, ebenso in Amaro Kher. Unsere kleinen FotografInnen nahmen im Dezember begeistert an den beiden Vernissagen teil.

## **Projektwoche**

In Kooperation mit den LehrerInnen fand im Sommer eine Projektwoche statt. Neben der pädagogischen Zielsetzung (Vermittlung Sachthema, herausragender „goldener Baustein“, Erfolgserlebnis mit der Präsentation) sollte hiermit die Arbeit des Nachmittagsbereiches und der Schule mehr verzahnt werden, ganz im Sinne eines wirklichen Ganztages. Es wurden drei klassenübergreifende Gruppen angeboten: Bienen, Bodentiere und Schmetterlinge/Geländeverschönerung. Die Themen wurde jeweils mit Demonstrationen, Filmen, Ausflügen, praktischen Übungen und Spielen bearbeitet und wurden gemeinsam von LehrerInnen und Nachmittagspädagoginnen geplant und angeleitet. Am letzten Tag gab es eine Präsentation der 3 Gruppen für alle Kinder und alle PädagogInnen von Amaro Kher.

## **Übernachtungsaktion**

Mit jeder Klasse wurde ebenfalls gemeinsam mit den LehrerInnen eine Übernachtungsaktion in Amaro Kher durchgeführt, verbunden mit Ausflügen in ein Spaßbad bzw. das Bubenheimer Spieleland, Grillen, Lagerfeuer, einer Nachtwanderung und anschließendem Zelten auf dem Amaro Kher Gelände.

## **Neuheiten 2015**

### **Ruza-Tag**

Bestimmte Kinder können mit unserer Familienarbeiterin eine AG-Zeit alleine verbringen, so können gezielt Themen angesprochen und bearbeitet werden, die die Kinder belasten.

### **Trommeln**

Seit November wird diese AG von einem Profi-Musiker angeleitet. Hier können insbesondere Kinder der Klasse 2 ihre Talente weiter entwickeln.

### **Dienstagskiste**

In der Kiste finden die Kinder Dinge, die für die Umsetzung des jeweiligen Angebots benötigt werden. Leitthema war bis zum Jahresende „Wohl-Fühlen“, das z.B. Sinnesangebote wie Geruchsmemory, Barfußparcour, Massagen, Schokofondue umgesetzt wurde. Die Kinder sollten sich wohlfühlen, sich aber auch bewusst werden, was Ihnen selbst gut tut. Wert wurde deshalb auf die sinnliche Wahrnehmungsförderung als auch auf das Erinnern und Versprachlichen des Erlebten gelegt. Hier wurden kleine „Bausteine der goldenen Erinnerung“ gesetzt und Selbstwirksamkeit erprobt. Auch das Basteln zu Weihnachten erlebten gerade Kinder, die Verunsicherungen im Familiensystem verarbeiten mussten, als sehr wertvoll: Wir können unseren Raum schön gestalten! Mit einer großen Ernsthaftigkeit wurde dekoriert, eine Krippe gebaut, und der Schmuck für den Weihnachtsbaum gebastelt.

### **Bilderbuchkino**

Als weitere Methode wurde im offenen Angebot das Bilderbuchkino eingeführt: Bilderbücher werden abfotografiert und über Beamer auf der Leinwand gezeigt, der Text wird vorgelesen und die Kinder werden durch Fragen zu Text und Bildern aktiv eingebunden. Damit sollen Kinder verstärkt an Kinderbücher herangeführt werden.

### **Mädchen-AG**

Es war wichtig, den älteren Mädchen aus Kl. 2 einen Schutzraum zu schaffen. Hier finden sie eine Ansprechpartnerin zu Themen wie Aufklärung, Pubertät, Geschlechterrollen und Zukunftserwartungen. Bei einigen Terminen übten die Mädchen mit einer WenDo-Trainerin, Grenzen zu setzen und diese zu verteidigen. Angeleitet wird die AG von einer festen Pädagogin, die für die Mädchen eine wichtige Bezugsperson ist, die Inhalte wurden gemeinsam entwickelt und orientierten sich an den Bedürfnissen der Mädchen. Sie erlebten sich somit als angenommen und selbstwirksam (sie sind die Akteurinnen der AG).

Ein weiteres wichtiges Element waren nach wie vor die Freundschaftsbücher, die so lange in der Gruppe verbleiben, wie die Kinder AK besuchen. Fotos aus dieser Zeit werden eingeklebt und die Kinder können selbst Einträge machen bzw. sich gegenseitig etwas reinschreiben und –malen.

### **4.7 Bildungspatenschaften**

Im Jahr 2015 sind zehn Menschen dazu gekommen, die als ehrenamtliche MitarbeiterInnen von Amaro Kher eine Patenschaft für eines unserer Schulkinder übernommen haben. Fünf PatInnen haben in der Zeit die Patenschaft offiziell beendet. Manche halten aber auch danach in größeren Abständen noch Kontakt zu ‚ihrem‘ Patenkind. Für die Kinder stehen die PatInnen in klarem Zusammenhang zu Amaro Kher. Sie fragen uns in der Schule, ob sie auch einen Paten haben können oder beklagen sich, dass die Patin jetzt schon lange nicht mehr gekommen sei.

Aus Sicht der Kinder sind die PatInnen vor allem Menschen, die ihnen Freizeitaktivitäten ermöglichen, zu denen sie sonst nicht so viel Zugang haben. Besonders hoch im Kurs stehen immer Kino und Schwimmbad. Viele Paten Kinder waren mit ihren PatInnen auch schon im Zoo, im Kindertheater, auf der Kirmes oder in der Bücherei. Sehr gerne wird auch gemeinsam gebacken oder gekocht. Im Sommer gibt es viele Spielplatzbesuche oder Aufenthalte im Eiscafe. Manche PatInnen üben mit ihren Patenkindern auch gezielt für die Schule – vor allem in den höheren Klassen ist Englisch immer ein problematisches Fach für unsere ehemaligen SchülerInnen, die gerade erst Deutsch gelernt haben. Ob die PatInnen sich anbieten als Kontaktpersonen für die auf Amaro Kher folgenden Schulen, bleibt ihnen selbst überlassen. Viele tun dies und stehen in intensivem Austausch mit den KlassenlehrerInnen. Sie werden gerne angesprochen – manchmal auch zu häufig - , weil

die LehrerInnen hoffen, dass sie im häuslichen Umfeld Ansprüche der Schule vermitteln können. Gleichzeitig können auch die PatInnen die neue Schule für die schwierigen Lebensbedingungen der Kinder sensibilisieren. Im letzten Jahr gab es darüber hinaus einige PatInnen, die sich in Absprache mit den Eltern um anstehende Zahnsanierungen gekümmert haben.

Nach den mittlerweile fünf Jahren Erfahrung mit der Vermittlung von Patenschaften halten wir diese für eine sehr erfolgversprechende Möglichkeit, die Integration unserer Schulkinder in die deutsche Gesellschaft zu fördern! Die Kinder erfahren konkret, welche kindgerechten Freizeitbeschäftigungen es in unserer Gesellschaft gibt. Sie erhalten Unterstützung im notwendigen, aber für viele Eltern immer noch fremden Bereich Schule. Und im Sinne der in der Resilienzförderung so wesentlichen „sicheren Bindung“ haben die Kinder in den PatInnen eine zuverlässige Person, die auf ihrer Seite steht. In vielen Familien ist der Pate oder die Patin die einzige Person aus dem Kreis der Gadge (Nichtroma), die nicht in institutionellem, sondern in privatem Kontakt zur Familie steht.

#### **4.8 Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen**

In Kooperation mit der Kölner Bewährungshilfe und Jugendgerichtshilfe leisteten Jugendliche und Frauen Deutsch- und Alphabetisierungskurse als Sozialstunden ab. Der Deutschkurs wurde noch durch ein PC-Angebot bereichert. Dieser fand im Anschluss an den Deutschkurs 2x wöchentlich statt. Auch einige Mütter von Amaro-Kher-Kindern haben den Alphabetisierungskurs besucht, was bei den Kindern sehr gut angekommen ist und für eine Vorbildfunktion sorgte.

#### **5. Umschulungen auf die Regelschulen**

Auch im Jahr 2015 haben wir die Umschulungen von Amaro Kher-Kindern auf die Regelschulen intensiv begleitet. Die Umschulungen sind für die Eltern und Kinder eine Herausforderung, denen viele mit Angst und Misstrauen begegnen. Die Lehrer und Pädagogen von Amaro Kher haben mit einigen älteren Schülern den Schulweg zur neuen Schule eingeübt, damit die Kinder sich sicherer fühlen. Mit den Eltern zusammen wurde der Kontakt zum neuen Schulsekretariat hergestellt und es wurden Schülertickets beantragt.

##### **Umschulungen der Klasse 1**

Von den 12 Kindern konnten 9 auf Regelgrundschulen umgeschult werden. 1 Kind blieb in Amaro Kher, weil es erst 6 Wochen vor den Sommerferien zu uns gekommen war. Die Familie war noch keiner Stadt zugewiesen, der Vater in Frankfurt inhaftiert. Das Sorgerecht war noch nicht geklärt. 2 weitere Kinder werden weiter in AK beschult, weil die weitere Entwicklung noch nicht absehbar war. Der geeignete Förderort war noch nicht ausreichend sicher feststellbar. Von den in die Regelschule umgeschulten Kinder wird mittlerweile ein Mädchen an einer Förderschule unterrichtet. Die Erziehungsberechtigten waren bereits vorher auf den deutlichen Förderbedarf aufmerksam gemacht worden. Die

Beschulung an einer Förderschule wurde angeraten. Nach Informationen der Erziehungsberechtigten gelingt der Schulbesuch jetzt deutlich besser, als auf der Regelgrundschule. Der Schulbesuch von 2 Kindern ist vor dem Hintergrund extrem belastender Lebensumstände als schwierig einzustufen. Der Schulbesuch eines Kindes war aufgrund der Inhaftierung des Vaters und dem damit verbundenen Verlust einer Wohnung gefährdet. Durch einen intensiven personellen Einsatz konnte eine erneute Anbindung an eine andere Grundschule abgesichert werden. Diese wird von den LehrerInnen als sehr positiv beschrieben. Der Schulbesuch der anderen Kinder wird von den Grundschulen als erfolgreich eingestuft. Die sozialen und kognitiven Kompetenzen der Kinder werden als positiv wahrgenommen und weiter unterstützt.

### **Umschulungen der Klasse 2**

Von unseren 12 SchülerInnen konnten nur 2 Kinder in die Hauptschule (Vorbereitungs-klasse) umgeschult werden. 2 Kinder sind am Anfang des Jahres ausgereist, 8 Kinder verblieben im neuen Schuljahr 2015-16 bei uns, da es für sie aufgrund großer Lernbeeinträchtigungen keine geeignete Schulform zu diesem Zeitpunkt gab.

## **6. Kooperationen und Netzwerkarbeit**

Auch Jahr 2015 haben sich sehr viele Schulen in ganz NRW Rat suchend an uns gewandt. Dabei ging es um die Methoden unserer Arbeit mit Roma Kindern, wie auch Fragen zu Kultur und Lebensbedingungen.

### **6.1 Kooperationen mit anderen Schulen/Bildungseinrichtungen**

- Wir für Pänz - Selbstbehauptungstraining für Jungen -
- GGS Overbeckstraße in Köln-Neu Ehrenfeld - gemeinsamer Schwimmunterricht -
- GGS Lohmarer Straße -Besuch der Roma-Schüler untereinander/  
( Gemeinsame Feier des Welt-Roma-Tages)
- Caritas – Zentrum für Folteropfer und Verein -Therapeutisches Reiten –
- Amen Ushta / Schulprojekt rechtsrheinisch Rom e.V. (verschiedene Schulen)

### **6.2 Netzwerkarbeit**

Die Netzwerkarbeit bei Amaro Kher bezieht auch andere Akteure der Sozialen Arbeit im Stadtteil bzw. in den Stadtteilen, in denen die Kinder wohnen ein. So haben wir im Jahr 2015 Kontakt zu verschiedenen ambulanten Erziehungshilfeträgern, zu vielen Schulsozialarbeitern vor allem an den Grundschulen, zu den Sozialarbeitern in den Wohnheimen der WVB, vom DRK und der Stadt Köln und zu Jugendamtsmitarbeitern.

Sehr hilfreich für uns und unsere Familien war nach wie vor der Kontakt zur internationalen Familienberatung der Caritas. Dadurch, dass zwei Therapeuten Serbokroatisch sprechen, ist es für viele die einzige Möglichkeit, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch haben wir gute Kontakte zu herkunftssprachlichen Ärzten und zur Migrantenmedizin der Malteser gepflegt.



Weiterhin sind wir in der „Initiative Schulplätze für alle“ aktiv. Gemeinsam mit den Beratungsstellen der AWO, der Caritas, des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen, des Kölner Flüchtlingsrates, Kein Mensch ist illegal und der Antidiskriminierungsstelle des Vereins „Öffentlichkeit gegen Gewalt“ setzen wir uns für die schnellere und bessere Beschulung von Zuwanderer-Kindern in Köln ein.

## **7. Eltern- und Familienarbeit**

Eine intensive Eltern - und Familienarbeit ist und bleibt einer der zentralen Bausteine bei Amaro Kher. Ohne diese würden viele Kinder nicht in der Schule ankommen können.

### **Die Elternarbeit bei Amaro Kher beinhaltet**

- Aufsuchende Elternarbeit
- Beziehungsaufbau
- Erziehungsberatung zu verschiedenen Themen wie Regelmäßiger Schulbesuch, Gesundheit, Alltagsrituale, Regeln u. Grenzen, etc.
- Beratung zu weiterführenden Hilfen
- Vermittlung von geeigneten Hilfsangeboten (Sozialberatung, Ärzte, Psychologen)
- Hilfe und Übersetzung beim Stellen der Leistungsanträge (Schulbeihilfe, Leistungen des Bildungspakets)
- Begleitung der Eltern in Notsituationen zu Sozialberatung und Anwalt
- Begleitung und Beratung der Eltern bei Schwierigkeiten mit den von Amaro Kher umgeschulten Kindern
- Regelmäßige Elternsprechtage
- Informationsveranstaltungen
- Elterncafes
- Einladungen zu Festen

Da viele Eltern nicht lesen und schreiben können, werden Ihnen alle wichtigen schulischen Informationen auch telefonisch durch unsere Familiensozialarbeiterin o. Übersetzerin mitgeteilt. Die Eltern die wir zuhause nicht erreichen, bekommen die Nachricht über die Heimleitungen weitergeleitet. Nur so können wir sicher gehen, dass alle Eltern die Information bekommen haben.

### **Erläuterung der Eltern- und Familienarbeit**

Um den Kindern eine schulische Perspektive geben zu können ist es im besonderen Maße wichtig, die ganze Familie zu sehen und zu unterstützen. Durch diese erweiterte Unterstützung und der damit verbundenen Veränderungen in der Familie kann auch eine langfristige bessere Perspektive für die Kinder entstehen. Dazu arbeitet weiterhin eine Sozialarbeiterin mit serbokroatischen Sprachkenntnissen (u. einer Traumapädagogischen

Zusatzqualifizierung) mit den Familien am Aufbau der Alltagsstrukturen, an der Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit in ihrer Elternrolle. Diese sprachliche und fachliche Unterstützung hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Fast alle Familien, deren Kinder zu uns in die Schule kommen, sind orientierungs- und hilflos und bedürfen einer großen Unterstützung in vielen Bereichen wie Findung einer Alltagsstruktur, Behördengängen, der Gesundheitsvorsorge, etc. Die Erziehung der Kinder, d.h. Verantwortung für die Kinder zu übernehmen, aber auch für sich selbst, ist ein wichtiges Thema der Elternarbeit. Zu der Elternarbeit gehört vor allem auch die Elternberatung, sowie die Aufklärung über das deutsche Schulsystem und die hiesige Gesellschaftsstruktur insgesamt.

Weil die Eltern meist schwer traumatisiert sind und oft ein Elternteil krank ist, und sie in einem Wohnumfeld, das nicht dem normalen Standard entspricht, wohnen, ist es schwer für sie aktiv Anteil an der Entwicklung ihrer Kinder zu nehmen. Die ungeklärte Aufenthaltserlaubnis führt dazu, dass sie nie wissen, ob sie eine Duldungsverlängerung bekommen oder nicht. Oft fragen sie sich, ob es sich lohnt ihre Kinder in die Schule zu schicken, weil sie vielleicht in ein paar Monaten abgeschoben werden. Die Motivation der Eltern muss daher immer wieder gestärkt werden, aber auch die konkrete Umsetzung der besprochenen Schritte und Ziele bedarf kleinschrittiger individuell angepasster Hilfestellungen. Viele Eltern zeigten Interesse sich zu integrieren, oder daran, dass die Kinder eine Ausbildung machen, aber es gibt viele Hindernisse, die im Weg stehen. Die Eigenverantwortung und die Erziehung sind wichtige Themen.

Die Zusammenarbeit mit den Familien zeigt, dass die Eltern versuchen ihren Kindern das weiterzugeben, was sie in den Elterngesprächen oder in der Beratung erfahren und lernen. Dies ist allerdings ein sehr langwieriger Prozess, der nicht von heute auf morgen entsteht und ein hohes Maß an Geduld erfordert.

### **Beispiel Eltern-Kind-Tag bei Amaro Kher**

Am 11.09.15 fand ein lang geplanter Projekttag bei uns statt. Entstanden war die Idee aus dem Projekt 3x1, dem sich der Rom e.V. im letzten Jahr angeschlossen hat. Die Idee dieses Projektes (Träger ist die Postbank) ist es die Beziehung zwischen Eltern, Kindern und PädagogInnen in den Schulen zu stärken. Ein Bestandteil dieses Projektes ist die Möglichkeit einer Ideenwerkstatt, die finanziell durch die Postbank unterstützt wird. Innerhalb des MitarbeiterInnenteams von Amaro Kher entstand dabei die Idee, einen ganzen Tag mit den Eltern, den Kindern und allen pädagogischen BetreuerInnen unserer Schule zu gestalten. Entstanden sind daraus 3 verschiedene Workshops (trommeln, backen, malen), in denen Eltern, Kinder u. päd. Personal gemeinsam aktiv waren. Gestartet wurde der Tag mit einem Frühstück u. einem anschließenden gemeinsamen warm-up auf unserem Fußballplatz bei strahlendem Sonnenschein. Danach wurde gemalt, getrommelt, gebacken u. gepflanzt. Zwischendurch wurde spontan auf unserem

Fußballplatz getanzt und alle konnten sich anhören, was unser Trommelworkshop morgens gelernt hat. Entstanden ist aus diesem Tag u.a. ein wunderschönes Bild auf einer Mauer, welches jetzt das Gelände verschönert und auf dem unsere Kinder zu sehen sind. Nach einem gemeinsamen Grillen und dem Verzehr der Köstlichkeiten, die unsere Mütter am Morgen gebacken hatten, haben wir alle zusammen einen Baum gepflanzt, als Zeichen dafür, dass unsere Kinder und ihre Familien in Köln wichtige Wurzeln geschlagen haben. Es war ein wunderschöner Tag für uns alle, mit Spaß, Aktivität, Gesprächen und dem Gefühl sich wieder ein Stück angenähert zu haben. Unsere Kinder waren begeistert, dass ihre Mamas und Papas gemeinsam mit ihnen einen Tag die Schule besucht haben und gegenseitig sehr stolz auf das, was sie an dem Tag geschaffen haben. Dabei konnten die Eltern sehen, was ihre Kinder schon alles gelernt haben und selbst auch ihre Fähigkeiten zeigen und in den Schulalltag einbringen.

### **Fazit**

Die Erfahrung in der Elternarbeit mit mehreren Familien mit Multiproblemlagen in diesem Jahr zeigte deutlich, dass der Bedarf an Unterstützung in den Familien so groß ist, dass er nicht für alle Familien so geleistet werden kann, wie er notwendig wäre. Dazu fehlt definitiv Zeit u. Personal. Neben einer halben Stelle der Familiensozialarbeiterin kommt die Zeit, die die Leitung für die Familienarbeit einsetzt. Diese erstreckt sich über das tägl. Hinterhertelefonieren mit Familien u. Wohnheimen, um die Kinder täglich in die Schule zu bekommen, Hausbesuchen, Terminen mit den Eltern in der Schule, ein intensiver Austausch mit den Jugendämtern u. den Familienhelfern u. anderen betreffenden Institutionen, dem Austausch mit der Familiensozialarbeiterin, die Dokumentation u. ständige Weiterentwicklung des Konzeptes.

Es zeigte sich, dass die ursprünglich angedachten 1-2 Jahre intensiver Familienarbeit oft nicht genug sind. Nach 1-2 Jahren sind die Familien oft immer noch nicht stabil genug integriert, um das aufgebaute Netzwerk alleine zu nutzen. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass viele Familien durchschnittlich 3 Jahre begleitet werden müssten, damit sie ihr Leben danach selbständig gestalten können. Das Wohnumfeld spielt dabei eine große Rolle im Integrationsprozess und kann die Familien und die Kinder stark destabilisieren und demoralisieren.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

- **Reportage über Amaro Kher**  
Gesendet im WDR 5 am Do, 08.01.15 zw. 14 u. 15 Uhr  
Von Lisa Rauschenberger, WDR
- **Aktion Welt Roma Tag**  
14.04.15 Kalk Post Kundgebung
- **Besuch Netcologne Übergabe Möbelspende (Artikel Stadtanzeiger)**  
16.04.15
- **Veranstaltung DOM-Forum (AK Schulplätze für alle)**  
28.05.15 19:30
- **Besuch Fr. Schadt/Lebensgefährtin des Bundespräsidenten bei Amaro Kher  
(Teilnahme Gespräch Christoph Schulkorf)**  
09.06.15 11:30-13:00
- **Besuch FH Köln Prof. Niebaum + Studenten / Präsentation Amaro Kher**  
16.06.15
- **Interview Leitung Amaro Kher durch eine Studentin der Sozialen Arbeit, Fr. Kabus im  
Rahmen Ihrer Bachelorarbeit**  
23.06.15
- **Praxismesse FH Köln / Präsentation Amaro Kher**  
27.10.2015
- **Interview zu Amaro Kher / Studenten der Sozialen Arbeit TH Köln mit Sabine Ludwig**  
18.11.15
- **Teilnahme /Begleitung Preisverleihung KAUSA Medienpreis Berlin (WDR  
Moderatorin Lisa Rauschenberger für das Radiointerview bei Amaro Kher)**  
Christoph Schulkorf u. Sibylle Haag  
26.11.2015

## 9. Ziele /Aussichten für das Jahr 2016

- Aktualisierung / Neukonzeptionierung des bestehenden Projekts anhand der heutigen politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten
- Neuaufstellung des Projektes durch Personalwechsel zum neuen Schuljahr